

Viele Angebote für Kinder und Familien

Das neue Kursprogramm des Ev. Familien- und Erwachsenenbildungswerks ist erschienen und ab sofort auch im Internet zu finden. Mit pädagogischen Elternveranstaltungen in vielen Kindergärten und Familienzentren, einem neuen, gebührenfreien Babycafé in Alstaden und einem Kochwettbewerb für Väter und Kinder und vielen weiteren Eltern-Kind-Angeboten steht die Stärkung der Familien im Vordergrund. Das Programmheft liegt vielerorts aus, wird aber auch per E-Mail zu gestellt. Info: ☎ 85 00 852; www.febw-oberhausen.de

„Salon Vio l' Art“ öffnet Sonntag

Ortrud Urban und Rolf Domagala präsentieren derzeit unter dem Titel „Mensch und Natur“ im weihnachtlichen Ambiente Portraits und Landschaftsimpressionen in der Galerie „Vio l' Art“ an der Langemarkstraße 18-20. Zudem erwarten den Besucher Fotografien, Bücher, weihnachtliche Geschenke, Kunstkalender und Doppelkarten mit Kunstwerken. Auch am verkaufsoffenen Sonntag an diesem Wochenende ist die Galerie geöffnet (13 bis 18 Uhr, Sa 10 bis 14 Uhr).

Nikolauskonzert mit Tschakor

Fans können wieder Tschakor-Musik live erleben. Am Samstag, 3. Dezember, gibt die Band ein Rock-Konzert in der Distel an der Sterkrader Straße 117. Um 20 Uhr geht es los, zuerst mit Caroline's Night, die die Gäste mit einem Unplugged-Set begrüßen werden. Tschakor wollen auch diesmal nie gehörtes zur Gehör bringen. Der Eintritt ist frei.

SCHMÖKERSTUNDE



Ein Tipp von Buchhändler Arndt Wiebus.

„Deadwood“ ist ein Western-Roman von Pete Dexter betitelt, den auch gerade die gerne lesen werden, die sonst mit dem Genre ‚Western‘ nicht viel am Stetson haben. Denn weit entfernt von Groschenromanromantik zeichnet Dexter ein fein differenziertes Bild dieser Goldgräberstadt in South Dakota und ihrer Bewohner um 1876. Er lotet Whiskeyseelen und soziale Untiefen aus, ohne dass es dem Roman an Spannung und Witz gebräche.

Ganz im Gegenteil wird alles nur umso glaubhafter und lebendiger, durchsetzt von schwarzem Humor und schillernden Anekdoten. Die zentrale Romanfigur ist der legendäre vielgediente Revolverheld James Butler Hickok, in die Geschichte eingegangen als „Wild Bill“. Dessen Vorhaben, an der Seite der flintenweiblich-legendären Calamity Jane in Deadwood etwas Ruhe in Revolverhalter und Stiefel zu bringen, geht nicht auf. Das Scheitern wird aus der Perspektive seines Freundes Charley Utter erzählt, der im Gegensatz zum Rest der zur Verrohung neigenden Westergesellschaft eine Art moralischer Integrität zu bewahren versucht.

Pete Dexter: Deadwood, Verlag Liebeskind 2011, 448 Seiten, 22 Euro.

Bronze-Göttin im Kreisverkehr

Bildhauer Jörg Mazur hat eine fantastische Idee: Seine Skulptur „Concordia“ schmückt als Blickfang das Tor zur Alten Mitte

Gudrun Mattern

Sein Wunsch, die Stadt kulturell zu beleben, ist der Motor für Jörg Mazurs fantastische Idee: Mitten im Kreisel, der den Verkehr von der Hansastraße und der Straße Am Förderturm über die Concordiastraße durch den Tunnel in die Alte Mitte führt, könnte ein Wahrzeichen gleichzeitig an die Bergbau-Geschichte der Stadt erinnern und symbolisieren, dass es in der City positive Entwicklungen gibt: Concordia, eine in Bronze gegossene tanzende Frauenskulptur, viereinhalb Meter hoch, ein vor Energie sprühendes Kraftpaket.

Als Model gibt es die Dame schon. 42 Zentimeter groß ist sie und den Kulturdezernenten hat sie bereits verführt: Im Namen der Stadt Oberhausen hat Apostolos Tsalastras dem Künstler zu seiner „gelungenen Skulptur“ gratuliert: „Sie strahlt eine solche Lebensfreude und Dynamik aus, die alle begeistert“, hat er auf Mazurs Anfrage, wie die Stadt zu seinem Projekt steht, reagiert.

Auch Oberbürgermeister Klaus Wehling könnte sich die Skulptur gut vorstellen, als imposanten Eingang in die Innenstadt. Nach der Neugestaltung des Saporoshje-Platzes wäre sie „ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung unserer Stadt“.

Allein es fehlt am Geld. „Sponsoren müssen gesucht und gefunden werden“, sagt Mazur. Seit einem Jahr hat er sein Atelier im ehemaligen

»Sponsoren müssen gesucht und gefunden werden«

Postgebäude gegenüber des Bahnhofs, zuvor arbeitete er auf dem Druckluftgelände und blickte, wenn er aus dem Fenster schaute, direkt auf den Kreisel. „Dass ich erfuhr, dass sich mein Atelier im ehemaligen Konsum der Zeche befand, brachte mich auf die Idee, dass etwas Repräsentatives fehlt, das den Namen Concordia verdient.“

Concordia, Göttin der Eintracht. „Der Name klingt positiv. Meine Skulptur hat Lust, etwas zu bewegen“, sagt Mazur. Bewegung und Dynamik spielen im Gesamtwerk des Bildhauers und Künstlers eine



Ihre Lebensfreude und Dynamik begeistert alle.



Die tanzenden Schwestern der Concordia warten noch darauf, in Bronze gegossen und unsterblich zu werden.



Er hofft, dass sich Sponsoren finden, damit sein Projekt „Concordia“ Realität wird: Jörg Mazur bei der Arbeit am Modell. Fotos: Tanja Pickartz

entscheidende Rolle. Das Vormodell seiner kleinen Concordia, aus dem Dämm-Material Styrodur hergestellt, hat einige tanzende Schwestern, die noch darauf warten, Liebhaber zu finden, um ihrerseits in Bronze gegossen und unsterblich zu werden. Zusammen bilden sie eine lebendige Gruppe. Dem Künstler macht es immer wieder Spaß, seine Damen anders zu drapieren. Doch die Styrodur-Concordia tanzt momentan nicht mit, aus der Kunstgießerei ist sie beschädigt zurückgekehrt. „Sowas passiert“, sagt Mazur.

Sein Herz schlägt übrigens für Oberhausen, weil er hier geboren wurde und aufgewachsen ist. Würde sein Projekt verwirklicht, wäre die Concordia-Skulptur im Verkehrskreisel auch eine Referenz an die Kunst- und Kulturszene unserer Stadt. Mit Walen, Fischen, Hammerhaien und Delfinen hat Mazur in vielen anderen Städten bereits Kunst-Spuren im öffentlichen Raum hinterlassen.

DER KÜNSTLER

Dynamik, Bewegung

Jörg Mazur, Jahrgang 1968, studierte Kommunikationsdesign mit den Schwerpunkten Freie Grafik und Zeichnen und Bildhauerei bei Professor Rolf Lieberknecht in Essen. Bewegung und Dynamik, insbesondere die von Meeresbewohnern wie Delfinen, Walen und Haien, beeinflussen sein Werk. Kunst-Akzente im öffentlichen Raum hinterließ Mazur in vielen Städten.

Quintette von Brahms und Bruch bei 143. Matinee

Mit einer hochkarätigen Bühnenbesetzung geht die Matinee des Künstlerfördervereins in die 143. Runde. Der Verein, die Stadt und das Ebertbad laden am Sonntag, 4. Dezember, in eben letzteres zum Konzert ein, wie immer bei freiem Eintritt und ab 11 Uhr (Ebertplatz 4). Die Zuhörer können sich auf folgende Künstler freuen: Noé Inui (Violine), Rachele Hunt (Violine), Laura Rivera (Viola), Lukasz Pawlik (Violoncello) und Soomija Park (Klavier). Auf dem Programm stehen das Klavierquintett f-moll op. 34 von Johannes Brahms sowie das Klavierquintett g-moll op. ph. von Max Bruch.

Noé Inui studierte an den Konservatorien von Brüssel und Paris sowie an der Musikhochschule Karlsruhe und seit 2009 an der Musikhochschule in Düsseldorf bei Claus Reichard und Rosa Fain. Rachele Hunt debütierte bereits im Alter von neun Jahren als Solistin mit Orchester. Laura Rivera studiert seit 2006 an der Robert-Schumann-Musikhochschule Düsseldorf bei Jürgen Kussmaul. Lukasz Pawlik studiert im Orchesterzentrum Dortmund. Soomija Park erhielt ihre Grundausbildung in Japan und Korea.



Die günstigste Zeit zu reisen: ab 60.

Ab 60 gibt's die BahnCard für 39 Euro.

Endlich Zeit dafür, das zu tun, was Sie schon immer machen wollten. Und dazu noch richtig günstig. Denn für nur 39 Euro erhalten Sie ein Jahr lang 25% Rabatt. Und reisen zudem nicht nur besonders bequem, sondern auch sicher. Darüber freuen sich bestimmt auch Ihre Kinder und Enkel – genauso wie über einen Besuch. Ihre BahnCard 25 erhalten Sie überall, wo es Fahrkarten gibt. Weitere Infos unter www.bahn.de.

Die Bahn macht mobil.

